

der Sozialdemokratie leben? Ich, auch hier ist die Sache ganz anders gelagert, als die Katze...
Auch hier ist die Sache ganz anders gelagert, als die Katze...
Auch hier ist die Sache ganz anders gelagert, als die Katze...

Verhandlung mit der Verurteilung beider Verurteilung...
Verhandlung mit der Verurteilung beider Verurteilung...
Verhandlung mit der Verurteilung beider Verurteilung...

Mißtrauen gegen die Sicherungs- der Lutherregierung im Ausland

Paris, 27. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die deutsche Regierung...
Paris, 27. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die deutsche Regierung...
Paris, 27. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die deutsche Regierung...

9% mehr deutsche Arbeitslose in 2 Wochen!

In der Zeit von Anfang bis Mitte Januar ist die Zahl der...
In der Zeit von Anfang bis Mitte Januar ist die Zahl der...
In der Zeit von Anfang bis Mitte Januar ist die Zahl der...

Eine deutschnationalistische Falschmeldung.

Das man wünscht, das glaubt man gern. Die Schloßliche Tagespost...
Das man wünscht, das glaubt man gern. Die Schloßliche Tagespost...
Das man wünscht, das glaubt man gern. Die Schloßliche Tagespost...

Einen Augenblick glaubten die Deutschnationalen im Ausland...
Einen Augenblick glaubten die Deutschnationalen im Ausland...
Einen Augenblick glaubten die Deutschnationalen im Ausland...

Aus dem Reich.

Sozialdemokratische Niederwerfung und Zusammenstoß...
Sozialdemokratische Niederwerfung und Zusammenstoß...
Sozialdemokratische Niederwerfung und Zusammenstoß...

Wir stellen fest, daß diese Meldung von Anfang bis Ende...
Wir stellen fest, daß diese Meldung von Anfang bis Ende...
Wir stellen fest, daß diese Meldung von Anfang bis Ende...

Die angeblichen 7000 politischen Gefangenen

Jämlichen in einer geistigen Umwandlung der kommunistischen...
Jämlichen in einer geistigen Umwandlung der kommunistischen...
Jämlichen in einer geistigen Umwandlung der kommunistischen...

Auch der von dem jüdischen Organ...
Auch der von dem jüdischen Organ...
Auch der von dem jüdischen Organ...

Auch die Beurteilung dieses deutschen Regierungshilfs...
Auch die Beurteilung dieses deutschen Regierungshilfs...
Auch die Beurteilung dieses deutschen Regierungshilfs...

Hoffnungen der Rechtsparteien auf England enttäuscht

London, 27. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Das...
London, 27. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Das...
London, 27. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Das...

„Nöliche“ Schande vor Gericht. Genosse Kuttner...
„Nöliche“ Schande vor Gericht. Genosse Kuttner...
„Nöliche“ Schande vor Gericht. Genosse Kuttner...

Sunjatschen gestoben.

London, 27. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der...
London, 27. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der...
London, 27. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der...

„König Rohle.“

105] Die Hausfrau, die nach ihren Kindern...
Die Hausfrau, die nach ihren Kindern...
Die Hausfrau, die nach ihren Kindern...

„Ja, ich glaube.“

„Ja, ich glaube.“ Hal sag ein, daß...
„Ja, ich glaube.“ Hal sag ein, daß...
„Ja, ich glaube.“ Hal sag ein, daß...

Er mich zurück, Karrie Hal an.

Er mich zurück, Karrie Hal an. „Du...
Er mich zurück, Karrie Hal an. „Du...
Er mich zurück, Karrie Hal an. „Du...“

Am 26. Januar, 12 Uhr nachts, verstarb nach langem, schwerem Leiden mein lieber, guter Mann, Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, der
Zigarrenkaufmann
Gustav Koppke
 im Alter von 39 Jahren.
 Dies zeigen tiefbetrübt an
 Die trauernde Gattin
Paula Koppke und Tochter Erna
 nebst Anverwandten.
 Beerdigung: Donnerstag, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des St. Michael-Friedhofes in Oswitz.
 Trauerhaus: Mathiasstraße 70/72. 475

Magerkeit
 Schöne volle Körperformen durch unser
Negro-Kraftpulver
 in 6 bis 8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme. Garantiert unschädlich. Aerill empfohlen. Stig. recell! Viele Dankeschreiben. Preis Kart. m. Gebrauchsanw. M. 3.00. **Kronen-Apotheke**, Breslau, Neue Schweidnitzer Straße 3. **Hygien-Apotheke**, Taubentstraße 91. 4014

Bettläsungen
 Beseitigung sofort. Alter und Geschlecht angeben. Ausk. umsonst. **Institut Winkler**, München 112, Nymphenburgerstr. 165

SIL

Das prachtvollste Schneeweiß zeigt jede Wäsche, die mit Sil behandelt ist.

SIL Henkel's beliebtes Bleich- und Waschmittel als Zusatz zur Seifenlauge gebraucht, ersetzt die umständliche Rasenbleiche. — OHNE CHLOR —

Am heutigen Tage verschied nach kurzem Krankenlager die
Strohhaferlerin
Fräulein Wally Kudräß
 Ich verliere in der Verstorbenen eine treue, anhängliche Mitarbeiterin, die stets mit unermüdlichem Eifer, voll freundlichem Wesen, tätig war.
 Ich werde der so früh Heimgegangenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren. 705b
 Breslau, den 27. Januar 1925.
Felix Jacobowitz.

Inventur-Ausverkauf

Wenn Sie gute Stapelqualitäten besonders aber **Leinen- und Baumwollwaren** Kleiderstoffe Gardinen Strümpfe Trikotagen Wollwaren und Wäsche zu niedrigsten Preisen kaufen wollen dann kommen Sie zu uns



Besichtigen Sie unsere Schaufenster

31. Januar Sinaubend
Kostüm-Fest
 veranstaltet vom Chor- und Ballettpersonale des Professor Stadtheaters
Am Hofe des Mandarin
 in sämtlichen Räumen des **LUNA-PARKS**
 Karten à 7 M. im Vorverkauf bei Besatz und beim Kassieren des Stadtheaters.

Geige
 Mandolin
 Lauten
 in größter Auswahl auch auf Teilzahlung
Piano-Neuer
 Neue Graupenstr. 5

Am 26. Januar verstarb nach kurzem, schwerem Leiden, unser lieber Gatte, Vater und Schwiegervater
 der Dekorationsmaler
Paul Kühn
 im Alter von 52 Jahren.
 Im Namen der trauernden Mitarbeiterinnen
Olea Kühn
 nebst Kindern.
 Die Beisetzung der Aschen-Urne findet am Donnerstag, den 29. Januar, nachmittags 3 Uhr, im Urnenheim auf dem Friedhof in Gräbchen statt.

An alle Asthmal Leidende!
 Hören Sie das Urteil Ihrer Leidensgefährten:
 Das von Ihnen gesandte Heilmittel gegen Asthma und Lungenleiden hat mir sehr geholfen. Fühle mich wie neugeboren. P. L. in F. — Ihr gesandter Lungenbalsam ist sehr vorteilhaft und soll bei heftigen Lungenerkrankungen helfen. Ich würde wunderbaren Erfolg damit. J. F. i. C. — Ihr Nymphen-Sirup hat meiner Frau und mir bei heftigen Lungenleiden gute Dienste getan. Nach nur einmaligem Gebrauch war der quälende Husten verschwunden und die Verschleimung beseitigt. Dieser überraschende Erfolg hat mich veranlaßt, das Mittel meinen Bekannten warm zu empfehlen. K. R. Sch. i. N.
 So und ähnlich hatten die fast täglich bei uns eingehenden Dankeschreiben.
 Best.: Bals. Myr. cps 3%, Na. benz. 0,1%, Na. br. 2%, Ferr. pept. oxyd. liq. aa 5%, Extr. Malt. 24%, Sacch. 16%, L. emuls. Preis pro Flasche 3.— Mk.
 Zu haben in: Adler-, Hygien-, Kränzelmarkt-, Kronen-, Naschmarkt-, Stern-Apotheke. Alleinherst.: Nymphen A.-G., München 38 L.

Es liegt in Ihrem Interesse, sich Eintauf von Möbeln, Bilden, Gemälden, Einlagerungsstellen, nungslöse pp. zu verstreit - Bewilligung Selbstverbraucherweis mitbringen.
 Einzige Verkaufsstelle in Berlin
 Berliner Straße

Am 26. Januar verstarb im Alter von 38 Jahren die Frau meines Kollegen Stieber,
Frau Helene Stieber.
 Ein ehrendes Andenken werden ihr bewahren die Mitglieder der Frau- u. Begräbnis-Zuschusskasse der Belegschaft der Fa. G. Trelenberg.
 Beerdigung: Donnerstag, 29. Jan., nachm. 2 1/2 Uhr, von der Halle des neuen Neumarkt-Friedhofes aus.

Die „Frauenwelt“ den Frauen Zum Lesen, Denken und Schauen!

„Frauenwelt“ eine Halbmonatsschrift für die Frau des schaffenden Volkes. Preis 30 Pf. Zu bestellen bei allen Zeitungsausträgern.

Zür Altschne
 und Matrizen, innerhalb 14 Tagen nach Ablauf des Auftrages nicht abgeholt, kann die Gewähr für die Wahrung nicht übernommen werden.
Verlag der Volkswacht

Am 26. Januar verschied nach kurzem, schwerem Leiden, die Gattin unseres Sangesbruders Walter Kuttart
Frau Agnes Kuttart
 geb. Kleiser.
 Ein ehrendes Andenken werden ihr bewahren die Mitglieder des Sängervereins der Zimmermannsgesellschaft Liedertafel.
 Beerdigung: Donnerstag, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des St. Bernhard-Friedhofes.

Sozialdemokratie und Landwirtschaft
 von Georg Schmidt
 Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes sowie von sämtlichen Kolporteurs entgegengenommen.

Berücksichtigt unsere Inferent

Wir empfehlen:
Geschichte der Revolutionen
 vom niederländischen Aufstand bis zum Vorabend der französischen Revolution
 (2 Bände, Großformat, elegant in Halb-leinen, 786 Seiten mit 407 wertvollen Bildern und Dokumenten aus der Zeit) zusammen statt 20.— Mk. — nur 12.— Mk. —
 Auf Wunsch bequeme Teilzahlung.
Volkswachthandlung Modernes Antiquariat
 Breslau III, Neue Graupenstr. 5/7.

Am 26. Januar verstarb nach langem, schwerem Leiden, die Frau meines Kollegen Stieber
Frau Auguste Gläser
 im Alter von 52 Jahren.
 Ruhe sanft!
 Die Mitglieder der Särpchenkasse Gaswerk Derrgoy.
 Beerdigung: Donnerstag, nachm. 2 Uhr, von der Halle des Gemeindefriedhofes in Derrgoy. 7093

Masken- und Theater-Kostüme
 neu und preisgekrönt, verleiht billigst größtes Spezialhaus
 Messergasse 52. Tel. Ohle 996
H. Wiersing.

1 Posten
antestaubte Bettdecken
 libetig, Tüll und Elamine
 2.— 10.— 13.— Mk.
Gardinen-Industrie
 Feldstraße 58, I. Stock
 unweit Vorwerkstraße
 Straßenbahnlinien 1, 2, 22, 23.

Proletarier! Beseitigt die Hindernisse des Sprachschwachs! Lernet die Weltsprache Esperanto, die von Arbeitern aller Nationen gesprochen und verstanden wird.
Druckerei Volkswacht Besichtigung aller Druckarbeiten
 Breslau 2 Hirschstraße 4/6

C. F. Vogelsang
 Gegründet 1857 Tabakfabriken Bremen Gegründet 1857
Der Rauchtobak für Kenner
 Keine Falsche sind im mit mir dem **Volkswachthandlung**
 Tel. Ohle 5899 **Vertreter: Conrad Przybilko, Breslau, Herdalinstraße 70** Tel. Ohle 5899

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 28. Januar.

Demokratische Partei.

Arbeiterkassen und die gegenwärtige Politik im Breslauer Rathaus

Thema der außerordentlichen

Abteilungsverfassungen

folgenden Tagen und Totalen:

Mittwoch, den 28. Januar, abends 8 Uhr:

Vorstellung: Im „Goldenen Anker“, Rosenbäcker
Referent: Stadtratsmitglied Genosse J. L. Stein.
Vorstellung: Sitten bei Brüder, Gabisstraße, kleiner Saal.
Referent: Stadtratsmitglied Genosse W. D. S.
Vorstellung: Sitten bei Brüder, Gabisstraße, kleiner Saal.
Referent: Stadtratsmitglied Genosse W. D. S.

Donnerstag, den 29. Januar, abends 8 Uhr:

Vorstellung: Mikolajew im Zentralsaal, Westendstraße.
Referent: Stadtratsmitglied Genosse M. A. C. und Stadtrat
Genosse Stadtrat T. L. S.

Freitag, den 30. Januar, abends 8 Uhr:

Vorstellung: Sitten bei Brüder, Gabisstraße. Referent
Stadtratsmitglied Genosse M. A. C.
Vorstellung: Sitten bei Brüder, Gabisstraße. Referent
Stadtratsmitglied Genosse M. A. C.
Vorstellung: Sitten bei Brüder, Gabisstraße. Referent
Stadtratsmitglied Genosse M. A. C.
Vorstellung: Sitten bei Brüder, Gabisstraße. Referent
Stadtratsmitglied Genosse M. A. C.

Parteiorganisationen, Parteigenossen!

Es ist recht zahlreich diese wichtige Versammlung. Durch
Mitglieder eingeführte Gäste haben Zutritt.
Daher gegen Gebrauch und bringt Bekannte in die Ver-
sammlung mit.
Jemand darf fehlen!

Frauenleiterinnen und Stellvertreterinnen!

Morgen Donnerstag, abends 8 Uhr, wichtige Zusammenkunft
des Gewerkschaftshauses. Erscheinen ist Pflicht.
Freitag, den 29. Januar, abends 8 Uhr, bei
Stadtratsmitglied Genosse M. A. C.

außerordentliche Distriktsversammlung.

Genossenschaftliche Distriktsversammlung. Heute
wichtige Distriktsangelegenheiten zur Erledigung.
Jedes Einzelne ist unbedingt erforderlich.

Vorstellung der Abteilung Sitten ist nicht bei
Sitten bei Brüder, Gabisstraße W.

Parteiorganisationen der städtischen Betriebe. Infolge Lohn-
kampf hält der Gemeinderat und Staatsarbeiterverband am
28. Januar verschiedene wichtige Versammlungen und Zusammen-
künfte und fällt demzufolge die geplante Sitzung aus.

Arbeitsgemeinschaften und S. A. Heute, abends 8 Uhr, im Ge-
werkschaftshaus, Arbeitsgemeinschaft. Thema: Die Lehre vom
Lohnkampf. Wir erwarten rege Beteiligung.

Arbeiterjugend. Schattenpieler. Heute abend
wir noch zur Probe eine Menge Burlesken und Mädel-
stücke bei den Schattenpieler zur Verfügung stellen. Jeder ein-
geln willkommen.

Auf zur Kleinarbeit!

Man spricht nicht viel über die Kleinarbeit — solange sie
nicht. Denn, die sie verrichten, gilt sie als selbstverständ-
lich. Damit auch all die mit ihr verbundenen Mühen. Doch
wird, die sich der Kleinarbeit unterziehen, ist noch nicht
genug, weil sie nie groß genug sein kann. Die Lust und
die Kleinarbeit mit manchem Genossen unter den kommu-
nalen Quartierbereichen vergangen. Doch der Mangel schwindet
Einsicht und Vertrauen zur Organisation machen sich
geltend. Die Kleinarbeit muß einsehen, um
die Geschlossenheit wieder herzustellen!

Der Genosse sollte sich auf seine Weise, nach seinen Kräften
kleinarbeit beteiligen! Keiner braucht darauf zu warten,
seinen besonderen Auftrag bekommt oder zu irgendeinem
gewählt wird. Jeder und jede hat die Pflicht, für die
Organisation und Stärkung der Organisation
einzusetzen zu wirken. Heute mehr denn je.

Wir haben abzurechnen mit der Reaktion auf sozialem
Eben, abzurechnen mit der systematischen Lohnkünderei und
Arbeitsverlängerung, wie auch mit der gelben und der puter-
Arbeitsverlängerung. Von all den Unorganisierten, die nach dem
Jahre 1918 der Partei zufließen, um zu ernten, wo sie nicht
sind, sind viele längst wieder der alten Gleichgültigkeit
überlassen. Es ist höchste Zeit, diese Gleichgültigen wieder aufzu-
wecken, auch die „Reinigungsarbeiter“ näher anzusehen, wie all den
anderen Marxisten, was sie zu tun haben, ihnen zu sagen,
die Dinge liegen.

Der Genosse, der weiß, warum er organisiert ist, kann
Unorganisierten begreiflich machen, daß auch er sich in
den Glied stellen muß. Wird so von allen überzeugen
sind die Tätigen der Funktionäre durch mündliche Agitation,
Einführung neuer Mitglieder, regelmäßige und pünktliche Be-
teiligung unterstützen, bekommen auch die Funktionäre wieder
Ehre an ihrer Tätigkeit.

Mit Recht waren wir früher stolz darauf, daß uns die Klein-
arbeit niemand nachmacht. Von dem fanatischen Sektenleiter der
Kommunisten haben wir uns manchmal darin übertreffen lassen.
Spät ist verlogen, der Mann ist gebrochen! Alles hängt
von der Kleinarbeit ab, auf die Kleinarbeit kommt es an,
Bewegung wieder größer und stärker zu machen.

Der „Generalanzeiger“

Ich ganz energisch auf Abkündigung gehen. Sonst hat
die Zeitung nicht nötig, weil ihm die Dummheit von selbst
zukommt, und oft ist er froh, ein paar taubstüm-
mende zu verlieren, weil sich wegen der hohen Auflage das
Abkündigung nicht so recht lohnen wird. Wer jetzt geht er
nicht in den Arbeiterhaushalt ein gedrucktes Schreiben
der Partei, „Guter Morgen“, wenn er keine „Gebab-
vollen Leitartikel“ und anderes mehr empfindet. Man kann ja
den schwarz-weiß-rot-goldenen „Geball“ der Sinnes-Nachrichten.
Auch gratis als Probe wird der „Generalanzeiger“ eine Weile geliefert.
Was ist denn los, daß sich der „Generalanzeiger“ in solche Un-
kosten stürzt? Meist er an der sinkenden Auflageziffer bereits die
Unzufriedenheit der Leser mit der Bürgerblock-Politik, oder sollen
selbst unter größeren materiellen Opfern noch mehr Dummheit für
diese Politik gewonnen werden, die uns zunächst eine Brot-
preiserhöhung von zwölf Pfennigen gebracht hat.

Arbeiterfrauen! Wenn ihr in eurem Haushalt wöchentlich
sieben Brote braucht, dann kostet euch die Politik des General-
anzeigers 7 mal 12 gleich 84 Pfennig wöchentlich allein am
Brot. Bald werden euch die Wirkungen dieser Politik noch deut-
licher werden! Für euch ist der „Generalanzeiger“ sehr teuer, selbst
wenn er euch umsonst geliefert wird.

Schmeißt ihn raus!

Keine Erhöhung der Miete für Februar.

Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt mit:
Die Preussische Staatsregierung hat vor einer Erhöhung der
Miete für Monat Februar abgesehen. Infolgedessen verbleibt es
auch für den Februar bei dem bisher geltenden Mietfuß.

Vollsbund für neue Erziehung.

Am Sonntagabend, den 17. Januar, sprach Studentrat Frau
Dr. Blum über „Intelligenzprüfung an höheren Schulen“.
Intelligenzprüfungen sind angebracht bei Aufnahmeprüfungen
neben der Feststellung der Kenntnisse und der Uebernahme einer
neuen Klasse. Intelligenz ist zu verstehen als allgemeine Fähig-
keit eines Individuums, sein Denken bewußt auf neue Bedin-
gungen einzustellen; sie ist nach Stern die geistige Fähigkeit,
sich neuen Aufgaben und Bedingungen des Lebens anzupassen.
Daher ist Intelligenz zu scheiden von Talent, Gedächtnis, Schöpfer-
kraft; doch kommt sie immer mit anderen Fähigkeiten, wie Ge-
dächtnis, Aufmerksamkeit, Denkleistungen des Erkennens, Ver-
stehens, Kombiniertens, Urteilens, zusammen vor. — Die Unter-
suchung der Intelligenz kann nach verschiedenen Methoden er-
folgen. Die beobachtende sieht aus dem Verhalten des zu Prüfen-
den in allen möglichen Lebenslagen ihre Schlüsse, die sie in einem
„Abwägungstest“, wie es an manchen Schulen über die Kinder
geführt wird, zusammenfaßt. Die wissenschaftliche Forschung be-
dient sich vielfach der Massenstatistik. Die verbreitetste Unter-
suchungsmethode ist der „Zeit“. Darunter versteht man eine scharf
umrissene Aufgabe, deren Lösung eine bestimmte physische Be-
schaffenheit erweisen soll, also hohe symptomatische Bedeutung
haben muß. Der Test darf nur von kurzer Dauer sein. Die Vor-
zugsfrage gab eine Ueberblick über die wichtigsten Testgruppen. Ein
schwieriges Problem ist das Verhältnis von Intelligenzprüfung
und Schulleistung. Die Intelligenzprüfung ist ein Mittel für den
Lehrer, seine Schüler kennen zu lernen; freilich darf es nicht über-
schätzt werden. So fordern ist, daß Intelligenzprüfungen nur von
solchen Lehrern vorgenommen werden, die ihre Methoden be-
herrschen.

Die sehr lebhaften Diskussionen, an der sich Herr Mädchennittel-
schullehrer Bräuer, die Herren Dr. Rose, Professor Fuchs,
Dr. Fehrig, Dr. Frenzel, Regierungsrat Wagner,
Dr. Gansmüller, Eppers und Frauen Dr. Fuchs,
Frau Goldschmidt, Frau J. S. Klein, Frau
Krause beteiligten, hob die methodischen Schwierigkeiten der
Intelligenzprüfung hervor, die hauptsächlich in der Unzulänglich-
keit des Tests, besonders phantastischen Kindern gegenüber, ferner
in physischen Hemmungen bei feineren Naturen liegen könnten.
Es wurde auch geltend gemacht, daß die einseitige Intelligenz-
prüfung, wenn sie als Grundlage für besondere Förderung der
intelligenten Schüler dient, den robusten, vielfach stupiden
Naturen vor den phantastischen und feineren Menschen, die oft
die wertvolleren seien, einen Vorprung verschaffe. Dr. Rose
verrichtete, daß der jahresfristige Psycholog natürlich nicht sche-
menhaft verfahren, sondern feinerer Organisationen sofort endende
und auf sie eingehen. Die Referentin betonte in ihrem Schlußwort,
daß die Intelligenzprüfung noch nicht vollkommen sei, daß sie aber
heute schon früher bekannten Schülern gerade mehr zu ihrem
Nutze verheißt. — In der nächsten Sitzung am 7. Februar wird
Frau Goldschmidt über „Vorbereitung der Erziehung“ sprechen.

Der arme Mann.

Als ich gestern die Zeitungen las, fand ich auch Mitteilungen
von dem „einigen“ Mann in Doorn. Bekanntlich geht es ihm
schlecht, daß er keine Familie mit Holzhaufen ernähren muß.
Denn wo reichen die 50 000 Mark monatliche Pension hin, die er
dafür bezieht, daß er Deutschland herrlichen Zeiten entgegen-
bringt hat. Die verschiedenen Millionen, die er sonst noch hat,
sind auch nicht, also hat er Holz und ernährt sich selbst und
recht. Trotzdem gibt es bei uns noch Leute, die ihn anschnorren.
Neulich war ich bei einer Eisenbahnfahrt von Welfe nach Breslau
Zeuge eines interessanten Gesprächs. Zwei junge Herren unter-
hielten sich über die Beziehungen einer Vereinnung, der sie an-
gehören und dabei sagte der eine: „Der Kaiser hat uns ge-
schrieben. Es ist möglich, daß wir doch noch was bekommen. Er
schreibt, sobald das Reich ihm die Bestellungen zurückgeben wird,
wird er dem Geschäft gerecht werden.“ Und dann unterhielten sie
sich weiter, daß doch der „Kaiser“ endlich zu seinem Besten kommen
müsse.

Der Mann von Doorn kann also Deutschland wirklich retten.
Hat er nicht ehemals sogar einer armen Wäckerin eine Näh-
maschine geschenkt, — wenn auch nicht von seinem Gelde.

Die Wäschdiebstähle mehren sich!

Am 23. Januar wurden vom Trodenboden Zwinger-
platz 2 durch Aufbrechen der Bodenflur gestohlen: 2 weiße Tisch-
tücher gebl. M. L., 1 weißes Bettlaken, 1 weißer Kinderbettdruck,
1 blauweiß gestreiftes Bettlaken, 1 weißes Herrenhemd mit
Hemdtasche, 1 weißes Damenhemd gebl. M. L. und 1 weißes
Herrenhemd. — In der Nacht zum 24. d. Mts. wurde im
Grundstück Herzainstraße 32 der Wäschboden erbrochen
und verschiedene Wäschstücke gestohlen. Die Wäsche war teils
R. K., M. K., B. K. und W. K. gezeichnet. — In derselben
Nacht ist der Wäschboden des Grundstücks Tauengien-
straße 45 erbrochen und ist nachstehende Wäsche gestohlen
worden: 2 Damast-Bettbezüge, 5 Kapfisenbezüge aus Damast
und 2 Bettlaken, 1 Bräutigams-Unterrock und 2 weiße Herren-
hänge. Die Wäsche ist sämtlich G. B. und R. B. gezeichnet.
In der Nacht zum 25. d. Mts. wurde im Grundstück Kaiser-
straße 82 ein Trodenboden erbrochen. Gestohlen wurden ver-
schiedene fast neue Wäschstücke, wie Bettbezüge, Oberhemden,
Damenhemden, Kinderhemden, Gesäßhosen usw. Die Wäsche
trägt die Zeichen B. S. C. K., J. K., J. S., M., A. S., D. S.
und G. K. Zweidentliche Nachrichten erbeten an die Kriminal-
polizei.

Unzulässiger Abzug.

Die Filialleiterin einer Versicherungsgesellschaft hat
8 Prozent vom Umsatz. Als ihr später die Procente auf 6 herab-
gesetzt wurden, erhob sie dagegen Einspruch und verlangte Nach-
zahlung der Differenz. Vor dem Kaufmannsgericht erklärte
Frau G. daß er die Procente reduziert habe, als die Preise sehr
steigen und auch seine Spesen sich erhöhten. Der Gerichtspräsident
er aber davon befreit, daß er nicht ohne weiteres von heute auf

morgen die Procente herabsetzen könne. Dadurch, daß die Preise
stiegen, seien doch keine Einnahmen nicht kleiner geworden. Er
hätte höchstens bei der Einstellung der Klägerin vereinbaren
müssen, daß bei niedrigen Preisen die Procente steigen, bei höheren
fallen. Da der Beklagte nicht im Vergleichsweg zahlen will,
wird er zur Zahlung der verlangten Summe und der Kosten des
Rechtsstreits verurteilt.

* Stadttheater. Mittwoch „Der Freischütz“, Donnerstag
„Carman“.

* Hoftheater. Heute und morgen „Die Kronprinzen“.

* Thalia-Theater. Täglich „Haben Sie nichts zu verzeihen?“

* Schauspielhaus. Täglich „Gräfin Mariza“.

* Ein paar hellere Stunden bereite ich in vielen Kreisen
bekannte Herr Giesel, Inhaber der Wäschefabrik A. Goldmann,
Schwerstraße 4, unter Mitwirkung seiner Frau und seines Sohnes
im Claassen'schen Siedenhanne. Durch Vorträge und
Gänge wurden die Zuhörer zu stürmischen Beifallstundungen
veranlaßt. Sie dankten dem Vortragenden durch freudige Zurufe
und wünschten eine baldige Wiederholung des Dargebotenen.

* Wohltätigkeitskonzert in der Lungenheilstätte Herrnspratz.
Der Männergesangsverein Silesia gibt am Sonntag, den 1. Fe-
bruar, nachmittags 4 Uhr, in der Lungenheilstätte Herrnspratz
unter Leitung des Seminar-Oberlehrers Alfred Gebauer ein
Konzert, bei dem die Konzertsängerin Fräulein Gertrud
Winkler (Sopran) mitwirkt. Es kommen Chöre von Schubert,
Haydn, Kobold, Wohlgemuth, Jander, Selts, Snelgins, Wolf-
ram, Kofhat und Sololieder von Eugen Albert, Taubert und
dem jungen Handschelder Komponisten Gerhard Rißha zum
Vortrag.

* Die Wäckerin der städtischen Heilanstalt für Nerven- und
Gemütskranke auf der Einbaumstraße bedarf dringend der Er-
gänzung. Da die eigenen Mittel hierzu völlig unzureichend sind,
ergeht an die Bürgerchaft die Bitte, Beisteuer zu leisten, der
geeignet ist, die armen Kranken zu erfreuen und abzulernen.
Dagegen es sich hierbei wohl meist um alte Wäcker handelt,
wird gebeten, freundlichst auch darauf Bedacht zu nehmen, daß
sie sich noch in einem einigermaßen brauchbaren äußeren Zu-
stande befinden. Wer die Wäcker nicht selbst auf der Einbaum-
straße abgeben will, möge sie zur Abholung unter Magistrat 125
(Magistratsbüro XV) anmelden.

* Die städtische Volksbibliothek III, Königsplatz 7, bleibt
Donnerstag, den 29., und Freitag, den 30. d. Mts., geschlossen.

* In die städtischen Schulkindergärten in Georgenstraße 18,
Stadenbühner Straße 60, Kleiststraße 2, Berliner Straße 65
und Krüdenweg 12 werden auch in diesem Jahre je dreißig
bis vierzig schon im schulpflichtigen Alter stehende, aber noch
nicht schulpflichtige und daher vom Schulbesuch zurückgestellte
Kinder unentgeltlich aufgenommen. In diesen Schul-
kindergärten sollen die Kinder durch geeignete Pflege und Unter-
weisung für den späteren Schulbesuch reif gemacht werden. Die
Schulkindergärten sind im Sommer von 8 bis 12 Uhr und im
Winter von 9 bis 1 Uhr zu besuchen. Mit Rücksicht auf den
meist schwachen Gesundheitszustand werden die Kinder ärztlich
überwacht. Kinder, die Oftern 1925 schulpflichtig werden, aber
wegen Schulreise vom Schulbesuch zurückgestellt werden sollen,
können schon jetzt zum Besuche der Schulkindergärten ent-
weder bei der städtischen Schulverwaltung, an der Magdalenen-
straße 10, 3. Stock, Zimmer 14, in der Zeit von 8 bis 3 Uhr, oder
in dem nächstgelegenen Schulkindergarten in der Zeit von 9 bis
1 Uhr angemeldet werden.

* 3 Stunden - Wäckerrennen. Der australische
Meister Bob Spears in der Sport-Arena. Die
Breslauer Sport-Arena veranstaltet auf ihrer Bahn in der Jahr-
hunderthalle am kommenden Sonntag, den 1. Februar, abends
7 Uhr, ein 3-Stunden-Männlichkeitsrennen: dessen erste Hälfte inter-
nationale Besetzung alles in diesem Winter Gedächtnis in den
Schatten stellt. Es ist der Direktion gelungen, den australischen
Meister und 6 Tage-Sieger Bob Spears zu verpflichten. Der
Australier ist einer der schnellsten Sprinter, auch die anderen
Fahrer sind allererste Klasse. Es starten noch Ernst Kaufmann,
Loman, van Kef und die Amerikaner Lang und Weber.
Von deutscher Seite: Hahn, Lewanow, Golle, Krupat,
Suhle, Kahl, Behrendt und Stolz.

* Breslauer Volksbühne. Den Mitgliedern der Breslauer
Volksbühne stehen zu dem Gekuppel des Wiener Hofburg-Schau-
spielers Alfred Gerask in Otto Hartlebens
„Rosenmontag“ am Sonntag, den 31. Januar, und Sonn-
tag, den 1. Februar, im Thalia-Theater sehr ermäßigte
Eintrittskarten in der Geschäftsstelle zur Verfügung.

* Am Hofe des Mandarins. Die Karten nachfrage zu diesem
chinesischen Kostümspektakel, welches am nächsten Sonntagabend in allen
Räumen des Luna-Paltes vom Chor und Ballettensemble des
Stadttheaters veranstaltet wird, ist sehr reg. Wer an diesem
lustigen Hofball des „Mandarin“ teilnehmen will, tut deshalb gut,
sich bei Barock oder beim Kastellan des Stadttheaters rechtzeitig
die Karten zu sichern.

* Aus einer Kodenkammer des Hauses Hohenzollern-
straße 28 sind in der Zeit vom 16. bis 22. Januar nachstehende
Reibungsstücke durch Einbruch gestohlen worden: 1 Herrenport-
reiß mit Stofftasche, das Innenpfeilwert besteht aus Doppeltun-
samme, 1 Herrenjackett (Covercoat), 1 dunkelgrüner
Herren-Jagdbag, 1 graue Sporthose, 1 Paar graue Militär-
hosen ohne Biele, 1 grauer Militärrock, 1 dicker grauer Militär-
wintermantel, 1 Corsethose, 1 grünländer Pflanzhut. Sachdien-
liche Mitteilungen nach Zimmer 48 des Polizei-Präsidiums er-
beten.

Gerichtliches.

Ein gefälliger Kinderfreund

Der 66 Jahre alte Rentempfänger Theodor Callagid.
Der alte Mann, der viermal verheiratet war, dreimal geschieden
ist und von der vierten Frau getrennt lebt, näherte sich im
letzten Jahre 9 bis 12 Jahre alten Mädchen und nahm in
6 Fällen an ihnen unzüchtige Handlungen vor. Jetzt stand er
vor dem Schöffengericht, um sich wegen Sittlichkeitsver-
brechen zu verantworten. Die Verhandlung fand unter Aus-
schluß der Öffentlichkeit statt. Mit Rücksicht auf sein hohes
Alter wurden ihm mildernde Umstände zugebilligt. Das Urteil
lautete auf neun Monate Gefängnis.

Aus der Geschäftswelt.

Chemie in der Küche ist wichtiger, als heute noch viele
Mittelschicht-Frauen meinen. Es genügt nicht, schmackhafte
Speisen auf den Tisch zu bringen, diese müssen in ihrer Zusam-
mensetzung alle für den Aufbau des menschlichen Körpers
notigen Nährstoffe enthalten, neben Eiweiß und Kohlenhydraten
die nötigen Nährstoffe, das Fett besonders wichtig! Um
abzugehen von den Nährstoffen, das Fett besonders wichtig! Um
vom Körper voll ausgesaugt zu werden, muß dies Fett eine leicht
verdauliche Form haben, und durch Geschmack und Geruch am
bestmöglichen Form haben. Diese Voraussetzungen erfüllt die
Körperwäcker. Diese Voraussetzungen erfüllt die Körperwäcker
margarine „Schwan im Band“, die sich trotz ihrer billigen
Preise durch feinstes Aroma und reinen reinen Geschmack aus-
zeichnet. Beim Einkauf von je einem Pfund der Körperwäcker
margarine in der genannten Packung erhalten Sie gratis die
„Körperwäcker“-eine farbige illustrierte Familienzeitschrift.

Gewerkschaftsbewegung.

Die Aussichten zur Regelung der Besoldungsfrage für die Beamten.

In Stelle des bisherigen Leiters der Staatsabteilung im Reichsfinanzministerium, das zum Reichsfinanzminister aufgestiegenen Ministerialdirektors von Schlieffen, ist Ministerialdirektor Dr. Rathholz getreten. Bei einer nach seinem Amtsantritt erfolgten Aussprache mit den Beamten-Vertretern erklärte er sich bereit, in absehbarer Zeit mit den Vertretern der Beamten-Organisationen in eine Besprechung des gesamten Besoldungsproblems einzutreten. Von dieser Besprechung erhoffen die Beamten des Reiches, der Länder und der Gemeinden eine wesentliche Verbesserung des augenblicklich geltenden Besoldungssystems. Bekanntlich sind nicht nur die Grundgehälter unzulänglich und die Spannungen zwischen den Besoldungsgruppen unsozial, sondern auch das Wohnungsgeld ist im Wege des Disziplinarstrafes in fünf Ortschaften aufrechterhalten, so übernimmt das Wohnungsgeld nicht nur diesen ungerechten Zustand, sondern es verzerrt ihn noch durch ein übertriebenes Spannungsverhältnis ganz wesentlich.

Die Aussichten, die für eine Neuregelung der Besoldungsverhältnisse vorhanden zu sein scheinen, beleuchtet eine von dem Reichstag zugegangene Denkschrift über die Entwicklung der Besoldung der Reichsbeamten von 1897 bis Dezember 1924. Darin wird auseinandergesetzt, daß die Bezüge der Beamten im Hinblick auf ihre Fortbildung, ihre Leistungen und ihre Verantwortung gegenüber einfacherer Vorbildung und Leistung viel zu gering seien. Es wird verwiesen auf die Spannungen in der Privatwirtschaft und wörtlich gesagt: Die Privatwirtschaft bezahlt ihre gut vorgebildeten und in leitender, verantwortlicher Stellung befindlichen Angestellten verhältnismäßig erheblich besser als das Reich seine vergleichbaren Beamten, während dies bei den mit den Beamten der unteren Besoldungsgruppen vergleichbaren Angestellten nicht der Fall ist. Beigefügt wird außerdem, daß die Familienzuschläge bei der heutigen Regelung für verheiratete Beamte der unteren Besoldungsgruppen bereits einen großen Teil ihrer Gehaltsbezüge darstellen und daß deshalb eine weitere Erhöhung der Familienzuschläge aus besoldungspolitischen Grundzügen nicht mehr in Frage kommen kann.

Aus diesen Feststellungen der Denkschrift ist ersichtlich, wie sich das Reichsfinanzministerium eine eventuelle, auf Grund der von den Parteien gestellten Besoldungsanträge vorzunehmende Regelung vorstellt. Es soll ganz offenbar der unsoziale Grundzug der Anwendung kommen, den höheren Beamten außergewöhnlich hohe Zulagen zu gewähren — siehe das Beispiel der Reichsbahnerverwaltung! — und bei den unteren Gruppen die jetzigen Besoldungsbezüge beibehalten zu lassen.

Die Beamten, ihre Organisationen und die Öffentlichkeit werden von realistischen Plänen des Reichsfinanzministeriums entsprechende Beachtung zuwenden müssen, damit eine neue soziale Regelung der Bezüge beschleunigt wird.

Kommunistischer Schwund.

Die von kommunistischer Seite normalerweise in der deutschen Presse verbreitete Meinung, daß der Internationale Gewerkschaftsbund den Internationalen Eisenbahnerkongress normativ, sich nach Moskau einberufen werde, ist glatt erfunden. Nach einem durch das Sekretariat der Sektion Eisenbahnerpersonal des Internationalen Gewerkschaftsbundes veröffentlichten Bericht wird der Internationale Eisenbahnerkongress am 3., 7. und 8. Juni in Seltzingen abgehalten.

Gaukonferenz der Tabakarbeiter.

Am Sonntag, den 26. Januar, fand in Breslau, Gewerkschaftshaus, eine Gaukonferenz der Tabakarbeiter statt, die von 45 Delegierten besucht war. Ueber die Stellungnahme zum Schiedsspruch und zur Tarifbindung referierte der Vertreter des Hauptverbandes, Kollege Fiedermann-Brennen. Der Referent gab zunächst einen Überblick über die bisherigen Lohn- und Tarifverhandlungen. Der Schiedsspruch, der die bestehenden Löhne um 10 Prozent erhöhte, sei von den Fabrikanten abgelehnt worden, worauf die Rechtsverbindlichkeit des Schiedsspruches beantragt sei. Sodann erklärte er weiter, daß der Reichs-Tarifvertrag in der Zigarrenherstellung geändert worden sei und verzichtete über die Anträge zu den Tarifverhandlungen. Ferner wurde bekannt gegeben, daß auch der Deutsche Tabakarbeiterverband mit dem 1. April dieses Jahres die Wiedereinführung der Kranken- und Arbeitslosenunterstützung beschließen habe. Angesichts der aller Voraussicht nach kommenden Kampfe in der Tabakindustrie muß jetzt alles versucht werden, die noch unorganisierten Tabakarbeiter für den Verband zu gewinnen.

Gauleiter Element berichtete über die Stellung der schlesischen Zigarrenfabrikanten zu der zehnprozentigen Lohn-erhöhung. Nach ihm hätten in ihrer Sitzung erklärt, daß die 10 Prozent für die Industrie nicht tragbar seien. In der Diskussion sprachen noch Tschuppau-Schönberg, Wegschaupt-Görlitz, Frau Cieslik-Keisterwitz, Milch-Langensielau, Tike-Breslau, Chmiela-Breslau, die über die erzielten Verdienste berichteten und es nicht verstanden, daß auch die Zigarrenfabrikanten von Schließung der zehnprozentigen Lohn-erhöhung abgesehen haben. Bei jeder Gelegenheit erklärte die Fabrikanten, daß sie gerne mehr zahlen wollten, aber sie seien an den Tarif gebunden. Folgender Beschluß wurde einstimmig gefaßt:

Die Konferenz bedauert die ablehnende Haltung der Zigarrenfabrikanten zum Schiedsspruch vom 29. Dezember 1924. Die Arbeitslosigkeit der Zigarrenindustrie liegt in der durch den Schiedsspruch festgelegten Lohn-erhöhung von 10 Prozent nur eine Beschlagszahlung. Um die tieftraurige Lage der in der Zigarrenherstellung beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen merklich zu bessern, bedarf es bedeutend höherer Zulagen. Die Konferenz fordert, daß alles getan wird, den Schiedsspruch zur Geltung zu bringen. Wollen die Unternehmer den Arbeitern den Kampf ersparen, so sind die Arbeiter entschlossen, diesen Kampf auszuweichen. Die anwesenden Delegierten haben dafür zu sorgen, daß sofort in allen Jahreshellen des Verbandes der Widerstand so organisiert wird, daß den Fabrikanten in allen Orten eine geschlossene und zum Kampf entschlossene Tabakarbeiterfront gegenüber steht.

Wahrung, Textilarbeiter!

Am Donnerstag, den 29. Januar, gleich nach Arbeitsloshut, sprach der Kollege Kude aus Henrich über das Ergebnis der Lohn-erhöhungen mit den schlesischen Unternehmern für die Arbeiter-klasse der Firma Schwanitz.

Im Hotel Casner (Gerichtshaus), Gedächtnisstraße, Abends 7½ Uhr sprach der Kollege Redner im Gewerkschaftshaus, Zimmer 12, zum gleichen Thema.

Kollegen und Kolleginnen! Die Versammlungen müssen von allen Beschäftigten besucht werden. Abends sind ganz besonders geladen die Beschäftigten der Seifen- und Korbwarenindustrie. Nicht vergessen soll dabei werden, daß die Wahrung zum Versammlungszweck an alle diejenigen noch besonders gerichtet ist, welche aus irgend einem Grunde dem Verbande den Rücken gekehrt haben. Gerade diese tragen die Schuld, daß die Unter-nehmer heute wieder so hohe Löhne anfragen. Gestützt wird die Forderung der Unternehmern durch die Gleichgültigkeit einzelner Arbeiter, die da glauben, auch ohne Verband eine angemessene Lohn-erhöhung zu erreichen.

Kollegen und Kolleginnen, halt einig und geschlossen zur Organisation im Kampfe für die Verbesserung der Löhne, zu Eurem eigenen Wohle, zum Wohl Eurer Familie.

Die Wahrung wollen wir auch an die Frauen in den Betrieb gerufen werden und unter dem Verband vorübergehend beschäftigt zu sein, dem Deutschen Textil-Verband fernstehen. Bergeht das Mite, erfaßt das Mite ein in den Verband! Auf in die Versammlung!

Konzerte.

7. Thommen-Konzert.

Konzert im alten Stil, op. 123, fand als auf dem Programm. Dieses Konzert zeigt ausgesprochenen Charakter, Kompromiß zwischen Alt und Neu. Mit das Zurückgreifen auf Angelegenheiten der Komposition des 18. Jahrhunderts. Als Vorbild dienste das Concerto von seiner Gegenüberstellung von einer langweiligen Kontinente Gruppe und dem Begleitorchestrer. Die bemerkt die Klangfarbe ergibt sich aus der Zusammenfassung der Violinen Streichern treten 3 Violinen, 3 Oboen, 2 Fagotten, 3 Hörner und 2 Fagotten, also ein Bach- oder Händel-ähnlich der konstante Rhythmus der Barockzeit wird beibehalten, ist somit das, was man mit einem Sammelbegriff als Barockzeichnen könnte. Neu aber ist der Geist, unverfälscht, Regers, deutlich hörbar in seiner Harmonik, in der jeder jeden Teil der Organe und in dem seltsamen Eintrags. Jeder Reges sind auch die übermäßig auftrumpfen Epochen der Hörner und Trompeten. Und dieser neue das Entschwebende an diesem Werk. Professor Dohren hat es in dem ihm zukommenden Sinn eines unentwegten Kampfes von dem Orchester und den beiden Solisten Franz Schalk Sieben Brücke in seinem Nachbarn auf seine untere. Mit Beethoven's Violinkonzert stellte sich Jan D. was Wohl der Tonangeb. Ehrfurcht vor dem Kunstwert, jönlisches Bekenntnis anlangt, in die Nähe von Beethoven.

Filmischen.

Kommunisten-Theater. Das Mädel von Konteckau, Filmoperette oder auch ein Filmingspiel, wie man will, ist das in ziemlich einerlei. Gejungen wird in diesem Film, vielleicht auch ein wenig zu kräftig, so daß man sich verloren geht. Die Angelegenheit ist an sich recht klar. Die Situation des Doppelgängers, wodurch allerlei Komplikationen entstehen, bis zum Schluß sich alles in Ordnung auflöst. Dank eines gut ausgebauten Schemas harmonisiert Spiel der Personen auf der Leinwand mit dem Gesang. Orchesterraum mitsprechender Sänger. Ob aber die Stimmung eines Filmes die ist, Singspiele zu präferieren, ob man dies lieber nicht doch der Sprechbühne allein überlassen soll, das ist Sache des Geschmacks, und de gustibus non est disputandum. — Im Feindprogramm ist sehenswert Geschichte und Bau der Jeppeline.

Eine Entfettungskur im Winter

ist für die kalte Jahreszeit eine besondere Neigung zum Ueberessen. In der Apotheke echte Lohdaba-Kerne, 50 Gramm, zu kaufen und damit eine Kur vorzunehmen. enthält übrigens keine Stoffe, die das Herz angreifen. In anderen Apotheken nicht erhältlich, sicher in Apotheke in der Myer Straße, Ecke Hammerstr., Adler-Apotheke, Ring 58, Kränge Apotheke, Hintermarkt 4, Hof- und Feld-Apotheke, Neumarkt.

Bereinstalender.

Deutscher Metallarbeiter-Verband. Betriebsräte und Frauenvereine sämtlicher Betriebe und Berufe Donnerstag, 29. Januar, abends 7½ Uhr im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses. Die Disziplinierung des Deutschen Eisenbahner-Verband. Donnerstag, den 29. Januar, abends 7½ Uhr, findet im großen Saal des Gewerkschaftshauses die Generalversammlung statt. Tagesordnung: ordentlich wichtig. Mitgliedsbuch dient als Ausweis. Die Disziplinierung des D.

Stadttheater.

Mittwoch 7½ Uhr: „Der Freischütz“.
Donnerstag 7½ Uhr: „Carmen“.
Freitag 7½ Uhr: „Hibellio“.

Lobe-Theater.

Mittwoch Donnerstag 8 Uhr: „Die Brompfeindanten“.
Mittwoch Donnerstag 8 Uhr: „Die Brompfeindanten“.

Schauspielhaus.

Operettenbühne
Tel. Ring 2545.
Täglich 8 Uhr:
In neuer Ausstattung:
Gräfin Mariza.
Sonntag nachm. 3½ Uhr:
Der Zigeunerbaron.

Theater-Theater

Dir Barony u. Bühnen
Tel. Ring 2004.
Mittwoch 8 Uhr:
Der tolle Schenkling
Kaben die
nichts zu
verzeihen?
mit L. Mühlstein
Held-Beimers, Oerz,
Gottschalk, Platenow.
Samstag und Sonntag
Gastspiel
Alfred Gersbach
u. Augustin in Wien
in „Hochachtung“
(Mit 2 Aktenstücken)
Sonntag nachm. 3½ Uhr:
Die Hauptstadt
von Hans Hoyer
mit Friedrich Schiller.

Bruders Volkswacht

Mittwoch 8 Uhr:
Freitag 8 Uhr:

Reinwoll

Abschnitte in beliebigen Mengen zu bestimmten Preisen

Reinwoll

Ausverkauf

Heute Mittwoch 1. Tag

Schluß: Dienstag, den 3. Februar

- Hendenschuch** halb. Marke in praktisch. 68[—]
Streifen, Br. 70 cm . . . Mtr.
- Elsäss. Saint-Victors** beste Qual. in mod. Blumen- u. Fantasie-mustern, Br. 80 cm . . . Mtr. 1¹⁵
- Elsäss. Kupperharder** weiß, bewährte Qualität für Damen- und Kinderwäsche, Br. 80 cm. Mtr. 1²⁵
- Blusen-Flanell** weillart. Qual. in modernen Stoffmustern, Br. 70 cm, Mtr. 93[—] 80[—]
- Oberwand-Zephr** beste Qual. in geschmackv. Streif., Br. 80 cm, Mtr. 1²⁵ 1²⁰
- Elsäss. Waschnusswe** vorzogl. Fabrikat in reicher Mustern, Br. 80 cm, Mtr. 83, 95 und 75[—]
- Gröbe Maroquin** einfarbig in allen mod. Farben, Br. 100 cm . . . Mtr. 1¹⁵

Am aus. Webefabrikation angesammelte

Resie

in gut. Hendenschuch, Wäschschuch, Linon, gestrichles Bezugs und Best. gemessen, weissen Körper- und Pflanzschuch. Halb- und Beilinen auch in Bettdecken, Schürzenstoffen, Helton, Flanellen und Schwanbays weit unter bisherig. Preisen!

- Wollene**
- ## Blusen-Flanelle
- Beste Qualitäten in modernen Mustern. 30 bis 60 Prozent unter Preis!
- | | | |
|-------------------------|-------------------------|-------------------------|
| Serie 1 1 ⁰⁰ | Serie 2 2 ²⁰ | Serie 3 3 ⁷⁵ |
| Mtr. 1 | Mtr. 2 | Mtr. 2 |
- ## Reinwoll. Rockstoffe
- Selbst Qual. in modern. Streif. u. Karus. Br. 105 cm
- | | | |
|-------------------------|-------------------------|-------------------------|
| Serie 1 3 ⁷⁵ | Serie 2 4 ²⁵ | Serie 3 5 ³⁰ |
| Mtr. 3 | Mtr. 4 | Mtr. 5 |

- Bedruckte Voll-Volles** elegante, luftige Gewebe, in modernen Mustern, Br. 100 cm, Mtr. 1.90, 2.20 u. 1⁶⁵
- Weiber Voll-Frotte** solide Qualität, Br. 100 cm . . . Mtr. 1⁴⁰
- Reinwoll. Chevrot** vorzügliche Qualität, dunkelblau, Br. 130 cm, Mtr. 3⁴⁰
- Reinwoll. Popeline** beste Qualität in allen modern. Farben, auch hellfarb., Br. 105 cm . . . Mtr. 4²⁰
- Reinwollen. Gabardine** schwere Qualität für Kostüme, schwarz oder dunkelblau, Br. 140 cm . . . Mtr. 6⁴⁰
- Kunstseiden-Trikot** vorzügliche Ware, in vielen Farben, Br. 140 cm . . . Mtr. 5³⁰

Leinenhaus

Bielschowsky

Breslau

Aufenthalts: 72-74

Aus Schlesien.

Winter im schlesischen Gebirge.

Der Schließende Verkehrsverband meldet: In den schlesischen Gebirgen ist allenthalben Neuschnee gefallen, so daß sich die Sportverhältnisse verbessert haben. ...

Die Schulferien in Niederschlesien.

Innerhalb der Provinz Niederschlesien sind für das neue Schuljahr die Ferien wie folgt festgelegt worden: Osterferien: Schluß des Unterrichts: Freitag, den 2. April, Beginn des Unterrichts: Donnerstag, den 16. April. ...

Janer, Großfeuer. Am Montag morgen, gegen 8 1/2 Uhr, entstand in der Dampfmaschine von Hanke & Co. ein größeres Feuer. ...

Frankenstein. Bei Nacht in der Gegend von ...

Neisse. Ueber die ...

Wandau. ...

Gleiwitz. ...

Waldenburg. ...

Waldenburg. ...

Waldenburg. ...

Waldenburg. ...

Waldenburg. ...

Waldenburg. ...

Waldenburg. ...

Waldenburg. ...

Waldenburg. ...

Waldenburg. ...

Waldenburg. ...

Waldenburg. ...

Waldenburg. ...

Unser gegenwärtiges **Inventur-Verkauf** bietet wirklich vorteilhafte Qualitäten und Preise in allen unseren Abteilungen! **J. Glücksmann & Co. Breslau** Ohlauerstraße 71-73 · Gegr. 1854.

Trinkt das vorzügliche Nußba

„Linda“-Margarine Verkaufskontor: Breslau, Malteserstr. 18 — Tel.: Ohle 6260. **Anton Berg Inh.: Richard Kempe** Uhrmacher u. Juwelier, Breslau, Gartenstraße 24.

Kauft nur bei den Inserenten unserer Zeitung!

Molkerei Herrmann empfiehlt Molkereiprodukte. Kronenburger Straße 22, Telephon Ring 6526.

Stehlerhalle Gewerkschaftshaus (Inh. Bruno Urbank) empfiehlt sich den Parteigenossen.

Alois Henschel Milchgroßhandlung und Molkereiprodukte. Brunnenstraße 34, Telephon Ohle 4931.

Ernst Sowa Neue Schweißnitzer Straße 4. Schokoladen, Konfitüren, Keks.

Pravmann's Erbswürste

Circus Busch Buchdruckerei **Volkswacht** BRESLAU 2, Flurstraße 4/6. Übernimmt die Anfertigung sämtlicher Druck-Arbeiten für Industrie, Handel, Vereine u. Gewerkschaften.

Weiße Wäsche Drei Kreise. **Rudolf Bernhart** Breslau, Ohlauerstraße 6.

Frauen verwenden nur meine glänzend bewährten **Präparate**. Verlangen Sie Prospekte über alle hygienischen Artikel.

ROKA **Wurstfabrik** **Schlesische & Salm** **Robert Wille, Wurstfabrik** **Anton A. J. Muehlen** **Rudolf Bernhart**

Heinrich **Pel** **Hecht** **Sparsame** **NEC**

Aus Schlesien.

Winter im schlesischen Gebirge.

Der schlesische Verkehrsverband meldet: In den schlesischen Gebirgen ist allenthalben Neuschnee gefallen...

Die Schulferien in Niederschlesien.

Innerhalb der Provinz Niederschlesien sind für das neue Schuljahr die Ferien wie folgt festgelegt worden:

Frankenstein. Verunglückt ist der Gastwirt Pohl aus Frankenstein, der mit dem Aufstehen von Baumstämmen beschäftigt war...

Reiße. Ueber Reife aus der monarchistischen Epoche zeigen sich dem aufmerksamen Beobachter immer noch im teilweise recht rückschrittlichen Reife...

Brandz. R. Oppeln. Kalkindustrie. Der vor jetzt zweieinhalb Monaten begonnene Umbau von zwei Schächten der Großhauwitzer Kalkindustrie ist beendet worden...

Gleiwitz. Zu der Verhaftung des ehemaligen nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten und Freikorpsführers Hauptmann a. D. v. Heyndorf erzählt eine Korrespondenz, daß Heyndorf nunmehr vom Polizeigefängnis nach dem Untersuchungsgefängnis Morabit übergeführt worden ist...

Kattowitz. In der letzten Sitzung des ober-schlesischen Provinzialausschusses wurde der Landwirtschaftskammer Schlesiens in Breslau für das niedere landwirtschaftliche Unterrichtswesen im Rechnungsjahr 1924 eine Beihilfe von 6292,80 Mark gewährt...

Kattowitz. Ein Drama unter der Erde. Der Bergmann Gardebon von der Grube hatte einen Eifersuchtsfall mit einem Kollgen. Im Verlaufe einer Auseinandersetzung griff er zum Revolver und verletzte seinen Nebenbuhler...

Arbeiter-Sport

In Schlesiens Arbeiterportier! In erfreulicher Weise haben sich Hunderte von Arbeiterparteiern Schlesiens auf die letzte Aufforderung hin...

auch denen, die bisher noch nicht gemeldet sind, noch möglich ist, die Wettkämpfe zu besuchen.

Bei Ankunft in Oberschlesien am Bahnhof sind alle bisher nicht gemeldeten Besucher sofort im Bahnhofrestaurant, wo der Festleiter und Quartierauswärtiger Freitag und Sonnabend ständig vertreten ist...

Der kurze Ausflug auf den Reisträger von der Neuen Schlesiens Seite sei allen Besuchern nach dem Sonnabend- und Sonntagabende dringend empfohlen.

Der Weg von Oberschlesien über den Jadesattel nach der Neuen Schlesiens Seite muß am Sonntag eine Wegwanderung gleichen.

Handball. 2. Abteilung 1. Tag. - 5. Abteilung 1. Tag. Ein sehr schönes, mehr körperliches als technisches Spiel.

Sandbau 1. Tag. - 2. Abteilung 2. Tag. 4:1. Gegen das vorhergehende Spiel war dieses sehr einwandfrei zu nennen.

Schlesische Spielvereinigung.

Table with columns for games on Sunday, Feb 1st, and youth games on Monday, Feb 2nd. Lists teams like Wader I, Sturm I, etc.

Verzeichnis der Teilnehmer am 1. Februar: Gruppe A. 1. Jugendmannschaften. 2. Union Eisenpulver.

Verzeichnis der Teilnehmer am 2. Februar: Gruppe B. 1. Jugendmannschaften. 2. Union Eisenpulver.

Verzeichnis der Teilnehmer am 3. Februar: Gruppe C. 1. Jugendmannschaften. 2. Union Eisenpulver.

Verzeichnis der Teilnehmer am 4. Februar: Gruppe D. 1. Jugendmannschaften. 2. Union Eisenpulver.

Verzeichnis der Teilnehmer am 5. Februar: Gruppe E. 1. Jugendmannschaften. 2. Union Eisenpulver.

Verzeichnis der Teilnehmer am 6. Februar: Gruppe F. 1. Jugendmannschaften. 2. Union Eisenpulver.

Verzeichnis der Teilnehmer am 7. Februar: Gruppe G. 1. Jugendmannschaften. 2. Union Eisenpulver.

Verzeichnis der Teilnehmer am 8. Februar: Gruppe H. 1. Jugendmannschaften. 2. Union Eisenpulver.

Verzeichnis der Teilnehmer am 9. Februar: Gruppe I. 1. Jugendmannschaften. 2. Union Eisenpulver.

Verzeichnis der Teilnehmer am 10. Februar: Gruppe J. 1. Jugendmannschaften. 2. Union Eisenpulver.

Verzeichnis der Teilnehmer am 11. Februar: Gruppe K. 1. Jugendmannschaften. 2. Union Eisenpulver.

Verzeichnis der Teilnehmer am 12. Februar: Gruppe L. 1. Jugendmannschaften. 2. Union Eisenpulver.

Verzeichnis der Teilnehmer am 13. Februar: Gruppe M. 1. Jugendmannschaften. 2. Union Eisenpulver.

Verzeichnis der Teilnehmer am 14. Februar: Gruppe N. 1. Jugendmannschaften. 2. Union Eisenpulver.

Verzeichnis der Teilnehmer am 15. Februar: Gruppe O. 1. Jugendmannschaften. 2. Union Eisenpulver.

Verzeichnis der Teilnehmer am 16. Februar: Gruppe P. 1. Jugendmannschaften. 2. Union Eisenpulver.

Verzeichnis der Teilnehmer am 17. Februar: Gruppe Q. 1. Jugendmannschaften. 2. Union Eisenpulver.

Verzeichnis der Teilnehmer am 18. Februar: Gruppe R. 1. Jugendmannschaften. 2. Union Eisenpulver.

Circus Busch. Buchdruckerei Volkswacht. BRESLAU 2 Flurstraße 4/6. Übernimmt die Anfertigung sämtlicher Druckarbeiten...

Frauen verwenden nur meine glänzend bewährten Präparate. Verlangen Sie Prospekte über alle hygienischen Artikel...

Weiße Woche. Drei Kreise. Rudolph Petersdorff. Breslau, Ohlauer-Strasse 8. Beachten Sie unsern morgen an gleicher Stelle erscheinendes Inserat!

Bettfedern - Dauen. staubfreie, trockene Handware, täglich reeller, preiswerter Verkauf...

Tüchtige, selbständige Tullen - ArbeiterInnen. an ersklassige, saubere Arbeit gewöhnt für unsere Werkstätten bei dauernder Arbeit...

Ihr Geschmack!
Keine Familien- oder Vereinsfeier ohne
**Rolles Fruchtweine, Edel-
liköre und Spirituosen.**
Erhöhung jeder Feststimmung, dabei durch
direkten Bezug äußerst preiswert. Ver-
langen Sie Preisliste. Versand über ganz
Deutschland.
B. G. Rolle, Reichenau 1, Sa. No. 114.
Größtstädt. u. Borsenwainkellerer Deutschlands.

Unsere Leistungsfähigkeit

Das **moderne
Hut**
Qualitätswort
in allen
Farben
Schönfeld & Co.
Königsplatz 10, Breslau
Kaufmannstr. 10, u. Zingststr. 10
Bahnhofstr. 10, u. Klosterstr. 10


Schirmfabrik
Max **Gartenstr. 49**
neben Liebig-Theater
(früher Museumplatz 13)
Inventur-Ausverkauf
ab Donnerstag, den 29. Januar
Stauend billige Preise
in allen Artikeln, auch
Damen-Wäsche.

Unser gegenwärtiger
Inventur-Verkauf
bietet wirklich vorteilhafte
Qualitäten und Preise in
allen unseren Abteilungen!
J. Gleichmann & Co.
Breslau
Ohlauerstraße 71-73 · Gegr. 1854.

Beißbezüge
weiß und hart
Bettlaken
Inlets, federnd
Handtücher
Tischtücher
schr. preiswert
Teilzahlung gestattet
Weidenstr. 23/24, 1. Etg.
Sämtliche Wäsche
auf Abrechnung
ohne Anzahlung
wöchentlich oder monatlich
jeder k. u. kann, z. B. die
verbreiteten Abt.
damenhemden
Kamillen
Bismarck-Strassen
Bettlaken
Tischtücher
schr. preiswert
Teilzahlung
Weidenstr. 23/24, 1. Etg.
Bettmässen
sofortige Befreiung
Alter und Geschlecht ange-
Auskunft kostenlos
Dr. med. Eisbach, Mänschen
Arcisstraße 61.

Trinkt das vorzügliche Nußbaumambier!

Robert Heimanns Nachflg.
Carl Pleßner
Wurstwarenfabrik
Schuhbrücke 56 Ringbaude 195
Gegr. 1876 — Fernsprecher: Ring 1890

Molkerei Emanuel Kroll
Alsenstraße 21. Filiale: Bauschulstraße 17.
Telephon: Ohle 5646.

Scheloske & Sohn
Milchgroßhandlung und Molkereiprodukte
Klein-Tschansch Telephon Ohle 8485

Robert Wutke, Wurstfabrik
Klosterstraße 45

ROKA
Sobšick
Schokoladen-Konfekte

Seldenhans A. J. Mugdan
Gegründet 1847
Schweidnitzer Straße 88/40

Ruba-Seife
Beste Hauswaschseife, garantiert rein
Überall erhältlich — Alleiniger Fabrikant:
Ruba-Werke, Rud. Balhorn
Seifen- und Parfümerie-Fabrik G. m. b. H.
Breslau 13

„Linda“-Margarine
Verkaufskontor: Breslau, Maltaserstr. 18 — Tel.: Ohle 6200
Hervorragend im Geschmack — Stets frisch

Anton Berg Inh.: Richard Kempe
Telephon R. 553 Uhrmacher u. Juwelier, Breslau Gartenstraße 8
Reparaturen werden in eigener Werkstatt schnellstens unter Garantie billigst ausgeführt
Mitglieder unserer Partei erhalten bei Vorlegung ihrer Mitgliedskarte 50% Rabatt
Weckerrufen, 1 Jahr Garantie für guten Gang, von 3.75 Mk.
Taschenuhren, Cylinder-Werke mit 1 Jahr Garantie, von 10.00 Mk.
Wanduhren, 8 Tage-Gehwerke, 17.00 Mk.
Geschenkarikel in großer Auswahl, Trauringe besonders preiswert

**Kauft nur
bei den Inserenten
unserer Zeitung!**

Molkerei Herrmann
empfiehlt Molkereiprodukte
Kreutzburger Straße 22 Telephon Ring 6526

Stehlerhalle Gewerkschaftshaus
(Inh. Bruno Urbank)
empfiehlt sich den Parteigenossen.

Alois Henschel
Milchgroßhandlung und Molkereiprodukte
Brunnenstraße 24 Telephon Ohle 4931


Ernst Sowa
Neue Schweidnitzer Straße 4
Schokoladen, Konfitüren, Keks

**Waffen,
Stahlwaren
und
Sportgeräte**
aller Art
Reklamepreis:
Original-Pistole
Kal. 6,35
Mark 22.—
Max Droese,
Breslau I, Ohlauer Straße 36/37



Brauerei-Ausschank Grenzhaus
Vorzügliche Küche Nikolaistraße 58
Inhaber: Paul Nitschke

Heinrich Heilmann, Breslau
Schweidnitzer Straße 1
empfiehlt in bester Qualität:
Kakao — Kaffee — Tee
Schokoladen und Zuckerwaren

**Arbeiter-Konfektion
en gros**
Emanuel Licht, Neue Antonienstraße 18 I
Tel. Ring 3653

Pelz Modehaus zum Pfau
Richard Welzel
Schweidnitzer Straße 55.

Hecht, Mathias & Co.
BRESLAU, Ring 50 LEIPZIG, Heinstr. 16
Damen- und Mädchen-Mäntel-Fabrik

Sparsame Hausfrauen waschen nur mit
NEGWER-SEIFE
Garantiert reine Kernseife.
In allen Kolonialwaren- u. Seifengeschäften erhältlich.
Fernruf: Ring 1548.

Wir kaufen nur Pramann's Erbswürste und Suppen!

Unterhaltung

Die Woge, die blaue.

Von Martin Andersen Nexø.

(Schluß.)

„Man's denn wohl kommen, man denkt an die zu Hause, daß man ein gehöriges Schädelstößen davon kriegt, Verfassung will man ja nicht heimkommen, und so bleibt's anderses übrig, als sich wieder anmähern zu lassen, wieder ein oder zwei Jahre adäquieren. Und es sind genau, wenn man denn irgendwo auf See des Nachts keine Lichter und keine Feuer zählt und an die zu Hause denkt.“

„Ist nicht alles das ein zurückgelegtes Stadium, Karl auf hart gezogen, die Zeit da draußen im Osten, die Hälfte hatten Peter beigebracht, den Jahr ins eigene zu schicken. Er hatte auch mit dem Alter darüber gesprochen und sie waren sich darüber einig geworden, daß er in seinen Landurlaub haben sollte.“

„War tauer genug,“ sagte er pustend, „aber jetzt ist Gott noch Hamburg über. Wenn ich erst auf dänischem bin, so hat es keine Gefahr mehr. — Und hier sollst du nicht leben! — er stülpte seinen Gürtel — hier ist money und damit an Land was Neues anfangen zu können. Hand in Gold, alter Freund — ohne das, was ich jetzt begehren habe! Das hat es wohl gekostet, das Geld begehren, das kannst du mir geben! — Ich denke, man bekommt eine Nacht und legt's in's Bett.“

„Du da mit all dem Geld, bist du?“ rief ich erschrocken. „Du mit all dem Geld, was ich sonst damit bleiben soll?“

„Geizhalsiger Mist — ehe man ein Wort davon weiß, könntest es ja beim Kapitän stehen lassen.“

„Alle ist schon ganz großartig, aber siehst du, es könnte was Niederrückiges passieren. Man ist ja schon früher Woge nach Hause gewesen, mit Geld in der Tasche, um zu kommen! Die beiden ersten Male wollte man auf den Land lernen — das war, als Mutter noch lebte, und das zweite Mal mit der Frau zusammen einen Hofen anmachen. Aber jedesmal ist man den Tag danach auf Land war blank — einmal auf einer Fahrt in Liverpool, ein Mal in Hamburg und das dritte Mal — na, weg ist mit der Zeit wird man ja vorwärts, du!“

„Könnte keine richtige Logik darin entdecken, aber in der Woge war ihm nicht beizukommen. Sicher hätte es ihn die Woge mitgenommen, seinen Schatz so weit durch- und er müßte ihn wohl bei sich haben, um ihn jeden Tag zu fühlen und sich zu vergewissern, daß sein Vermögen nicht verlorene war — als das große Kind, das er immer lieber war er sich selber nicht. Ihn wurde ein wenig mehr er an den letzten Tag dachte, den wir anliefen und wieder und immer wieder nahm er mir das Ver- daß ich ihn nicht aus den Augen lassen sollte. Man da nur mit mir an Land geht und an meiner Seite ist mir auf der Post sind — dann ist alles all right! Und wir das Geld von Hamburg aus nach Hause. Es ist vielleicht doch freuen, mal auf diese Weise was von den — und das mag sie wohl verdient haben. Aber nicht, bis dahin höllisch schief auf mich aufzuraufen.“

„Sprach es gern, fand aber leider keine Gelegenheit, sprechen zu halten. Um für den letzten Teil der Ladung zu sorgen, hatten wir in Messina einen Teil der Holzlast untergebracht. Das gab uns, als wir erst auf die hohe See, eine böse Schlägerei, die sich auch mit Hilfe der Lanzen der aufdringlichen ließ. So ließ der Kapitän es dabei be- zu dem schönen Wetter, das wir hatten, war keine Veränderung, es war bloß ein bißchen schwierig, sich auf der Woge zu bewegen, und wir alle hatten Orber erhalten, als wir nachts, als wir im Kanal waren, fiel Peter über Bord. Ich sah er hörte etwas davon; erst des Morgens wurde er vermißt. Auf der Reckseite hatte sich einiges Decklast verhängen; die Falken waren verumlicht unter dem weggerollt, als er — kurzig, wie er alleseit in Bewegungen war — darüber hinwegsprang, und so war er alle geplumpft.“

„Ist unheimlicher als ein Schiff, das unter dem Druck der Woge: Mann über Bord! fährt. Das lag uns bei dem ein Schrei im Ohr, obgleich keiner Verantwortung gehabt verhängnisvolle Wort auszusprechen; alle Freude darüber, jahrelanger Abwesenheit wieder der Heimat zu nähern, die Schiffe gewichen. Nur die vereinzelten knappen Ver- der Woge schaut und die Stummheit an Bord; wir ver- uns in die Augen zu sehen, um einander nicht bei den Gedanken über den Kameraden zu ertappen. Kein dem Schiff war so beliebt gewesen, wie Peter; er war die Seele des Ganges. Das war eine traurige Fahrt, als wir dann nach ein paar langen Tagen und Nächten das Hafenkomplex eintrifft, die Plätze auf Halbmaße, die Hölle und Geschweiß und Seewerhöf — richtig in der Woge — stand er beim ersten Schleusenort und einen alten Fettdel von einem Hut. Der Kapitän stimmig und machte einen langen Hals von der Brücke. „Hörst du alle, einen Spatz zu sehen und küssen alle die Woge weniger dämlich drein. Aber für Peter war die Situa- gar nicht so leicht gewesen sein. Er machte sich an einem Ort wieder, um nicht vor Lachen zu verknöten.“

„Ganze war doch — irjeweil — sehr natürlich zu- Er war ganz richtig in der Nacht — bei der Woge über Bord gerollt, und als er sich eine Weile ruhlos aus dem Hals geschrien hatte, verdrückte er die Log- lassen. Da das auch nicht glückte, streifte er den Kopf an zu schwimmen, eigentlich nur, um sich die Zeit zu und sich warm zu halten. Denn irgendwelche größere in einer dunklen Nacht im Kanal aufgefischt zu werden, ist nicht.“

„Nur Stunden lang mühte er sich ab, ehe er sich so herum einzurichten, zusammen zu packen und feierabend zu machen.“

„Er war ein tüchtiger Schwimmer und müde fühlte und für sich nicht. „Aber — wie er sagte, man konnte dabei bleiben, ewig in der Woge herumzuwirbeln, bis die Woge allzu langweilig. Und da er obenbein die Woge herumwirbeln sah, die sich jedem Entkommen verweigerte er ja wohl, was die Woge geschlagen hatte.“

„Das wurde es diesmal eine donnernde Woge, denn was der Flotte Passagierdampfer von Dover nach Calais, immerfort auf dem Vordermast und Lichtern in allen die Woge hin auf, und dann war es eine leichte von Dover zum Zug zu nehmen und der erste dann auf die Woge zu sein.“

„Er war für ihn mehr als das so leicht gegangen, wie der Kampf. Das Geld hatte er klein getragen — bis zum letzten Augenblick. Es war nicht der Woge wert, zu unter- Er wurde in Hamburg abgemustert; und wir machten

das letzte Wegstück zusammen über Land; er kam mit dem Rest der Feuer umgehoren nach Hause.

Die Familie nahm ihn freundlich genug auf, und er war entzückt, wieder in ihrem Schoß zu sein — er redete stark davon, sich daheim niederzulassen.

Da es ihm aber auch diesmal nicht gelungen war, die aufgelparte Glücksumme unversehrt heimzubringen, so kann es ihm keiner verdenken, daß er nach kurzer Zeit unruhig zu werden be- gann und sich eines schönen Tages davon machte, um noch einmal nach dem Schatz zu fahnden.

Roter Mohn im Zuchthaus. *)

Von Felix Hohenbach.

„Soffstunde ist. Ein warmer Sommertag. Der Spazierhof liegt zur Hälfte in goldigem Sonnenschein. Die eine Mauer wirtz lüften Schatten. Strärlinge machen ihren Rundgang im Gänsenmarkt. Aus pergamentenen Gesichtern brennen hohle Augen. Schweigend, in sich geteilt, trotzen sie im Kreis. Sprechen ist verboten. Alle haben den Hof schon ausgemessen. Wie oft! Sie wissen, daß sie hundert Schritte zu jeder Runde brauchen. Wenn sie auf die Sonnenleite kommen, reden sie sich, dehnen die Brust weit und atmen tief. Blühtiger Hundst kommt von draußen über die Mauer. Mitten im Hof, auf einer Grasfläche, stehen zwei Büsche Mohn. Roter Gartenmohn. Die Gefangenen wissen vom Vorjahr, wie schön er blüht. Sie warten seit Tagen, daß die schwellenden Knospenknollen platzen und die rote Pracht herausquillt. Heute ist das Wunder geschehen. Ueber Nacht. Große, flammend rote Blumen glühn in der Sonne. Wenn ein linder Lufthauch drüber streicht, ist's wie züngelndes Feuer. Und die Gefangenen gehen im Kreis und haben im Haus der Freudlosen gefunden, woran sie sich freuen. . . . Hell aufleuchtet der Mohn im Strahl der Sonne. Scharf ist der Kontrast zum Grau der Mauer. Deutlich wird's jetzt: Das Graue ist das Tote. Die rote Glut ist die Farbe des Lebens, ein jubelndes Fanal des Lebens! Hoch aufstrebend die schlanken Stengel des Mohns, als wollten sie das Leben hinausheben über das tote Grau, das ringsum lagert. Eintönig klingen die Schritte im Kreis. Die leere Augen gleihen vergitterte Fenster ins Weiße. Wie tote Mauern engen den Raum und wider Mohn atmet in der Sonne. Ein jubelndes Fanal des Lebens!“

*) Aus dem nächstens bei F. S. M. Dieck Nachf. erscheinenden Buch „Im Haus der Freudlosen“.

Verbißne Lebensarten.

Wir gebrauchen in unserer Sprache gar manche Redewen- dungen, deren Bedeutung uns heute nicht mehr geläufig ist, ja deren Sinn wir gar nicht mehr zu erklären wissen. Einige solcher Redensarten führt Karl Hilbrand in „Reclams Unterwiesum“ an. So legen wir zum Beispiel: einen Kreis schlagen. Aber wir stehen den Kreis mit dem Zirkel auf dem Papier; wir „schlagen“ auch keinen Weg ein. Diese Redensart ist auf altger- manische Verhältnisse zurückzuführen, in denen bei der feierlichen Gerichtssetzung ein Pferd im Kreise herumgeführt wurde, das wirk- lich mit seinen Hinterfüßen einen Kreis um den Richter schlug, während es mit den Vorderbeinen feststand. Die Zeugen um- standen den mit dem Ring, und der Richter hatte „nach den Um- fängen“ zu richten, da diese allein berufen waren, das Urteil zu fällen. Folge leisten läßt sich nur aus der alten Wurzel des Wortes „leisten“, die mittelhochdeutsch „leita“ ist, d. h. eine Spur, die beim Gehen zurückbleibt. Wer also folgen leistet, hält sich in der Spur eines Gebotes, und wer Arbeit leistet, ver- folgt die Richtung, die ihm seine Pflichtenreihe nachweist. Wenn eine Urkunde vollzogen wird, so läßt sich dies nur aus jener ferneren Vergangenheit erklären, da der Herrscher nach nicht selbst die Unterzeichnung leistete, sondern nur durch einen kräftigen Strich einen bestimmten Buchstaben, an dem der Schreiber etwas freigelassen hatte, „voll zog“. Eine Strafe wird verhängt, indem man sie gleichsam losläßt, so wie der Reiter den Zügel hängen läßt, um dem Pferd freien Lauf zu lassen. Wenn etwas her und her ist, so ist das nur verständlich aus der Benutzung der Rudimente beim Vorhen- oder Schenkenfang. Die Schlingen wurden gerufft und zogen sich dadurch zusammen, so daß die Beute gefangen wurde. Die Vögel wurden also überlistet, gefangen, be- rückt, und so ist denn die Bedeutung vom „berücken“ entstanden gleich Schönheit gefangennehmen. Beim anheimstellen wird etwas „in das Heim gestellt“. Das Wort bezeichnet also eine Be- reichern, ein freundliches Entgegenkommen und ist das Gegen- stück zu der Redensart „den Stuhl vor die Tür setzen“, das heißt jemand hinausweisen. Bei den Rang ablaufen handelt es sich nicht um das uns geläufige Wort Rang, sondern um Rang gleich Umweg, Krummung. Bei nicht züchtigen hat mit Ein- tracht nichts zu tun, sondern hängt mit Eintrag, Einschlag gleich Querjäden des Gewebes zusammen. Wie den Weber diese Quer- jäden behindern, so kommt einem etwas in die Quere was einen „beeinträchtigt“.

Basilios Jünger.

Die Deutschnationalen beschäftigen, in allen Städten unent- geltliche Aufführungen der Oper „Der Barbier von Sevilla“ für ihre Anhänger zu veranstalten. Man wird vielleicht zunächst über diesen ungewöhnlichen Hilfsversuch überrascht sein. Aber die Deutschnationalen haben bei diesen Veranstaltungen keineswegs künstlerische Absichten, sondern sie verfolgen dabei keinen ge- ringeren Zweck, als den einer gründlichen Einführung in ihre politischen Kampfmethoden. Diesem löblichen Ziele dient eine Szene in dieser Oper, in der in der Tat die deutschnationale Kampfesweise mit kaum zu überbietender Lebendigkeit und Wirksamkeit charakterisiert wird. Graf Almaviva bewirkt sich in dieser Oper um die Hand eines jungen Mädchens namens Rosine. Der Vormund des reichen Mädchens, der Doktor Bartolo, hat aber selbst Wünsche auf sein Mädel und sucht deshalb den Nebenbuhler aus dem Felde zu schlagen. Dabei ist ihm der Ruffmeister Basilio behilflich, der sich bereit erklärt, Almaviva die Kunst des Mädchens durch eine Flut von Verleumdungen zu rauben. Dabei kommt es zu folgendem Gespräch:

Basilio: Man muß den Grafen verhasst machen.
Bartolo: Da kann ich aufwarten. O, ich habe ihn entzückt!
Basilio: Nicht genug! Rosine muß ihn hassen, damit sie seinen Rathstellungen widersteht. Die Stadt muß ihn hassen, damit er nicht länger hier weilt.
Bartolo: Aber wie sollen wir das an?
Basilio: Durch gewisse unwillkürliche mairische Bemerkungen.
Bartolo: Versteh! Raub des ehelichen Namens.

Basilio: Er will Ihnen eine Braut und zwanzigtausend Pfaster nehmen; also ist's bloße Notwehr.

Bartolo: Das Schelmstück ist logisch richtig. Rosine und die Stadt werden aber den Verleumdungen ohne Beweise nicht glauben.

Basilio: Dafür lassen Sie sich sorgen, Herr Doktor! Wenn es gilt, jenseits um Ehre und guten Namen zu bringen, da bin ich ganz in weinem Elemente.

Dann folgt die große Verleumdungsarie Basilios:

Die Verleumdung sie ist ein Lüftchen,
Raum vernehmbar im Entfachen.
Still und leise ist ihr Wesen.
Hörst, nun fängt es an zu flüster —
Immer näher, immer näher kommt es her
Sacht, sacht! Naß zur Erde!
Kriechend, kriechend! Dumpfes Raufen!
Wie sie horchen, wie sie horchen!
Wie sie lauschen, wie sie lauschen!
Und das zischende Geflüster
Dehnt sich feindlich aus und düfter
Und die Augen und die Tröpfe
Und die tausend hohlen Köpfe
Macht sein Säulen voll und leer! —
Und von Jungen geht's zu Jungen,
Das Gerübe schwellt die Lungen —
Das Gemurmel wird Geheule,
Wälzt sich hin mit Haß und Eile,
Und der Lächerzungen Spigen
Führen drein mit Feuerblixen,
Und es schwärzt sich Nacht und Schrecken
Schaut's immer mehr und mehr.
Endlich bricht es los, das Wetter,
Unter gräßlichem Geschmetter!
Durch der Lüfte Regionen
Tob't wie Brüllen der Kanonen,
Und der Erde Stoß und Jittern
Widerhallt in den Gewittern,
In der Blitze Hölle'stund!
Und der Arme muß verjagen,
Den Verleumdung hat geschlagen. —
Schuldlos geht er dann, verachtet,
Als ein Ehrenmann zugrund.

Bartolo: Bravo! Bravo! Bravo! Göt's irgendwas einen Doktorhut für Schelme, Ihnen gebührt der erste.

Basilio: Sehr verbunden. — — —

Mie wir hüten, wollen die Rechtsparteien der Anregung des Doktor Bartolo folgen und bei den Universitäten die Schaffung eines Ehrendoktors für Verleumdungen beantragen. Sie haben bereits eine stattliche Reihe ihrer Parteigänger für den Dr. verleumd. in Bereitschaft.

Berliner Theater.

Aus Berlin wird uns geschrieben:
Unter den Berlen, die in den letzten Wochen neu im Berliner Theaterpielplan aufgetaucht sind, befindet sich kein einziges, das nicht schon vor dem Kriege entstanden wäre. Selbst das einzige Werk, das keine sehr verpatete und überflüssige Uraufführung im „Renaissance-Theater“ erlebte, das Schauspiel mit dem schmäligen Titel „Herbstliche Geigen“ des Russen Ilya Surgutjew, ist bereits ein Dutzend Jahre alt. Der Verfasser behandelt die Tragödie der altwerdenden Frau, die noch immer jung sein möchte, einen Stoff, der schon oft und nicht immer mit künstlerischer Kraft dargestellt worden ist. Diese Frau glaubt ihren Liebhaber dadurch am härtesten an sich zu fesseln, daß sie ihn mit ihrer Pflanzstochter verheiratet, um ihrer verbotenen Beziehung nach außen den Schein der Legitimität zu verleihen. Aber sie muß zu spät erfahren, daß der Liebhaber eben dadurch in die Arme des jungen Mädchens getrieben wird. Das Stück ist ein richtiger, auf äußere Wirkung gefellter Schelmsch, dessen hohle Theatralik durch reichliche Sentimentalität noch unerträglich wird und der eigentlich in einem Vorstadtkino mit harmoniumbegleitung zelebriert werden müßte. Diesen Eindruck konnte auch die reise-Kunst der Hauptdarsteller nicht mildern.

Einen besonderen Genuß bieten immer die Aufführungen der Robert-Bühnen. Im Theater am Kurfürsten- damm hat das alte Baubüchle „Mamzelle Nitouche“ mit der prickelnden, frischen Musik von Hervé ein non surde- dem Temperament und übermäßigem Humor erfüllte Aufführung erfahren und verbreitet eine mitreißende Heiterkeit dank der urlebendigen Charakterisierung eines Theaterdirektors durch Paul Morgan und dank der trockenen Schlagfertigen Komik des unermüdetlichen Max Adalbert.

Im Theater „Die Tribüne“ gab es ein erfreuliches Wiedersehen mit dem dramatisch etwas oberflächlichen, aber durch die Schärfe seiner sozialen Satire und die Feinheit seiner psychologischen Vertiefung immer wieder passenden Schauspiel „Frau Warrens Gewerbe“ von Shaw. Hier war Rosa Balletti eine ungemein echte Bordellkonzernbetreiberin, und Albert Steinrück gekleidete den kapitalkräftigen Großunternehmer der Unruhe wirklich als ein „Nies“ von nicht mehr zu überbietender Gleichgültigkeit.

Im „Deutschen Theater“ erfuhr das Schauspiel „1918“ von Carl Sternheim in einer Neueinstudierung unter der Spielleitung des Dichters eine etwas matte Wieder- gabe, aus der im wesentlichen nur die festliche Verleumdung eines an Rang und Reichtum gelangten Großindustriellen durch Albert Steinrück im Gedächtnis bleibt. Manches an dieser Satire auf die deutsche Bourgeoisie in der Zeit unmittelbar vor Aus- bruch des Weltkrieges erscheint heute schon ein wenig veraltet, aber in seiner Charakteristik insamirier, von materieller Instabilität, Snobismus und Phrasen beherrschter Bürgerlichkeit und als kulturgeschichtliches Dokument bleibt das Stück immer reizvoll. Dagegen ist das Mittelstück aus der Welt jüdischer Kleinbürger „Kaja Alifan“ von Beda und Kattow, das zurzeit der Spielplan des „Reichentheaters“ bederrigt, erheblich weniger fesselnd und amüsan als die meisten andern Stücke dieser Art, die von Zeit zu Zeit immer wieder aufzuführen, zu einem dringenden Publikumsbedürfnis zu genügen. Bz.

Literatur.

Der Kleingarten, von Garteninspektor Karl Rimann in Stuttgart, mit 21 Abbildungen. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig. Preis 1,50 Mark.

Ein praktisches Büchlein für jeden Kleingärtner, das über alles, vom Graben und Düngen bis zur Ernte, gute Auskunft gibt. Wie man einen Garten anlegt, umzäunt und bepflanzt, über Gemüse, Kartoffeln, Obst und Blumen. Auswahl der Sorten erhält man Auskunft. Ein Saatk- und Pflanzenkatalog ist eben- falls darin enthalten, weiter Angaben über Kleintierhaltung, Schädlingsbekämpfung, etc. etc. alles, was für den Kleingärtner von wissenswert ist. Das Büchlein ist zu empfehlen.

